

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal Dienstag, Donnerstag und Samstag. Der Samstagnummer wird ein Unterhaltungsblatt beigegeben. Abonnementspreis halbjährl. 1 fl., durch die Post bezogen im Bezirk 1 fl. 16 kr., sonst in ganz Württemb. 1 fl. 30 kr.

Calwer Wochenblatt.

Für Calw abonniert man bei der Redaktion auswärts bei den Posten oder der nächstgelegenen Poststelle. Die Einrückungsgebühr beträgt 3 kr. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

No. 15.

Dienstag, den 9. Februar.

1875.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Forstamt Wildberg.
Revier Hirsau.

Scheidholz-Verkauf



aus der Gut Lützenhardt, Donnerstag, den 11. Februar, Morgens 10 Uhr, im Hirsch in Oberkollbach:

13 Nm. buchene Scheiter, 18 Nm. dto. Prügel, 165 Nm. tannene Scheiter, 157 dto. Prügel, 3 Nm. dto. Anbruch, 470 buchene Wellen, 160 Nadelholzwellen und 108 Haufen Nadelholzreis.

Forstamt Wildberg.
Revier Stammheim.

Holz-Verkauf.



Montag, den 15. und Dienstag, den 16. Februar, aus dem Distrikt Dickemer Wald, Abtheilung Walbader:

Nadelholzstangen bis 12 Cm. stark: 165 Stück 5-11 Meter und mehr lang, und Nadelholzstangen 13-20 Cm. stark: 460 Stück, 10-16 Meter und mehr lang, 6 Nm. buchene Scheiter, 7 Nm. dto. Prügel und Anbruch, 8 Nm. linden Anbruch, 40 Nm. Nadelholzscheiter, 58 Nm. dto. Prügel, 18 Nm. dto. Anbruch, 980 eichene, 30 lindene, 180 Buchreis- und 210 Nadelholzwellen; ferner 329 Nm. tannenes Stochholz im Boden, aus verschiedenen Abtheilungen. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr beim Sandweg.

Revier Raislach.

Der Holzmacherlohnafford

pro 1875 wird am Mittwoch, den 10. d. Mts., Nachmittags 1 Uhr, auf dem Rathhaus in Würzbach abgeschlossen, und sind Liebhaber hiezu eingeladen. Raislach, den 5. Februar 1875. R. Revier-Amt. Mezger.

Revier Liebenzell.

Holzabfuhrtermin.

Das Stammholz in den Staatswaldungen Auzenbiegel und Bühlwald muß unfehlbar bis 1. März d. J. aus dem Walde entfernt sein. Liebenzell, 6. Febr. 1875. R. Revieramt. Seigelin.

Lang-, Klob- u. Scheiterholz-Verkauf.



Im hiesigen Gerichtsbezirkswald werden am

Donnerstag, den 11. Februar, 214 Stück Lang- und Klobholz,

worunter 16 Stück Eichen, mit 180 Fesimeter,

am Freitag, den 12. Febr. 1875, 188 Nm. Scheiterholz, worunter 36 Nm. Eichenholz, unter welchem auch mehrere Spalter,

auf dem Platz im Schlag verkauft. Zusammenkunft je Morgens 9 1/2 Uhr. Liebhaber werden eingeladen. Den 4. Febr. 1875. Gemeinderath.

Oberhaugstett.

Buchen-Holz-Verkauf.



Donnerstag, den 11. Febr. d. J. Morgens 10 Uhr, werden im hiesigen Gemeinewald

18 Fesimeter buchene Wagnerholz von 2 bis 12 M. lang und 20 Raummeter Scheiter- und Prügelholz verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden. Zusammenkunft im Ort. Den 5. Februar 1875. Gemeinderath.

Raislach.

Holz-Verkauf.

Am Samstag, den 13. Febr., Vormittags 10 Uhr, verkauft die hiesige Gemeinde auf dem Rathhaus dahier

1360 Stück Langholz, worunter 200 Stück Klobholz.

Gemeinderath. Vorstand Kentschler.

Holzbronn.

Fahrniß-Verkauf.

Aus der Verlassenschaft der verstorbenen Schultheiß Wader's Wittve kommt Folgendes zum Verkauf:

- Mittwoch, den 10. Februar:
- 1) Frauenkleider,
 - 2) Schreinwerk,
 - 3) Allgemeiner Hausrath.

Donnerstag, den 11. Februar: ein aufgerichteter Wagen sammt Pflug und Egge,

eine Futterschneidmaschine, 25 Str. Dinkel, 12 Str. Haber, 3 Str. Gerste,

40 Str. Heu und Stroh, 60 Str. Dinkel- und Haberstroh, 20 Str. Erdbirnen, Faß- und Wandgeschirr, 10 Stück Faß, von 4 bis 22 Zmi haltend; ferner

Getränke:

13 Zmi Wein, 1874er, und 35 Zmi Apfelmösten.

Der Anfang beginnt je Morgens 8 Uhr. Den 3. Februar 1875. Waisen-Gericht.

Privat-Anzeigen.

Liebenzell.

Todesanzeige und Dank.



Freunden und Bekannten geben wir hiemit die schmerzliche Nachricht, daß es dem Herrn gefallen hat, unser liebes einziges vierjähriges Töchterchen Anna nach nur 9tägiger Krankheit in ein besseres Jenseits abzurufen.

Zugleich fühlen wir uns gedrungen, für die vielfache liebevolle Theilnahme bei ihrem Ginzang, sowie für die zahlreiche Begleitung zu ihrer Ruhestätte unsern herzlichsten Dank zu sagen.

Die trauernden Eltern: Gg. Dürr, Steueraufscher. Louise Dürr.

In der Absicht, auf Georgii meinen Wohnsitz ganz hieher zu verlegen, zeige ich an, daß ich bis dahin jeden Samstag wie bisher in der Linde zu sprechen bin.

Rechtsanwalt Amfrid.

Fastnacht.

Berliner Pfannentuchen, Fastnachtstüchlein und feinste Basler Lebkuchen

empfehit A. Sattler, Conditior, Marktplatz.

Ein geordnetes

Kinds-Mädchen

wird zum sofortigen Eintritt gesucht. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Calw.

Ein freundliches

Logis

mit Stube, Stubenkammer und Kochofen, hat bis Georgii zu vermieten Joh. Lutz in der Vorstadt.

Den Herren
Pfandhilsbeamten
empfiehlt die Unterzeichnete zu gef. Abnahme:

Pfandscheine
für Verheirathete
und Ledige oder Verwitwete,
Informatio-Pfandscheine,
Unterpfandbuchauszüge,
Löschungsnachrichten,
2c. 2c. 2c.

A. Oelschläger'sche
Buch- und Steindruckerei.

Beste weiße
Kernseife, Schmierseife,
Paraffinlichter,

sowie
Futtermehl und Kleie,
in bester Qualität, empfiehlt billigt
Rapp, Seiler.

Haus-Verkauf.

Unterzeichneter ist gesonnen, seinen in
der Vorstadt sich befindenden Hausantheil,
bestehend in 3 Zimmern, wovon 2 heizbar,
Küche, Holzstall, Keller und 3 Dachkammern,
aus freier Hand zu verkaufen.

Carl Nöhle,
Zuchmacher.

Einem neuen Kleiderkasten
verkauft
Carl Feldweg.

Ostelsheim.

Geld-Gesuch.

Für einen hiesigen Bürger (guter Zins-
zähler) suche ich ein Anlehen von 15. bis
1600 fl. gegen 2fache Liegenschaftswerth-
Versicherung.

Schultheiß Stahl.

Dachtel, DA. Calw.

200—300 fl. Pflegegeld
sind zum Ausleihen bei

Konrad Schu.

Stodffische,

rein gewässerte, empfiehlt
Seifenfabrik Costenbader.

150 Ctr. Heu,

gut eingebrachtes, hat zu verkaufen
Georg Rusterer
von Oberkollbach.

Heu- und Dehnd-Verkauf.

Nächsten
Freitag, den 12. Februar,
Vormittags 10 Uhr,

verkauft Unterzeichneter bei Thierarzt Volz
in Wildberg

ungefähr 100 Ctr. Heu und Dehnd,
wovon circa 20 Ctr. Dehnd und
Kleeheu.

Diebhaber sind eingeladen von
Riethammer von Holzbronn.

Calw.

Geschäfts-Empfehlung.

Um etwaigen Mißverständnissen vorzubeugen, erlaube ich mir dem verehrl. Pub-
likum, insbesondere meinen früheren Kunden, mitzutheilen, daß ich mein Geschäft wieder
wie früher betreibe.

Achtungsvoll

Kümmerle, Werkmeister.

Calw.

Am Samstag, den 13. Februar, halte ich

Mebelsuppe,

wozu freundlichst einladet

Gwinner, Bäcker.

Der C. G. Walter'sche

Fenchelhonigextract,

das bewährteste Mittel gegen Brust-, Hu-
sten- und Halsleiden, ist in stets frischer
Füllung, die halbe Flasche zu 27 fr. zu
haben bei
Carl Se r v a.

Höchst empfehlenswerth!

Geb Brüder Leder's balsamische Erdnöl-

Seife als mildes Waschmittel für
zarte, empfindliche Haut namentlich
von Damen und Kindern; à 11 fr.
und à Packet (4 Stück) 36 fr.

Dr. L. Béringuier's aromat. Aronengeist

(*Quintessenz d'Eau de Cologne*),
ein äußerst feines Parfüm, dient zur
Erfrischung der Lebensgeister und
zur Stärkung der Nerven; à Flacon
45 fr. und 27 fr.

Dr. L. Béringuier's Kräuterwurzelsaaröl

zur Stärkung und Verschönerung
der Kopf- und Barthaare, sowie zur
Beseitigung der Schuppen; à 27 fr.

Das alleinige Depôt der obigen
Specialitäten befindet sich für Calw
und Umgegend bei

S. Leufhardt,
vormals W. Enslin.

Ungefähr 150 Ctr. gut eingebrachtes

S e u

verkauft

Posthalter Bauer.

Geld auszuleihen.

400 fl. in einem oder mehreren
Posten liegen gegen gesetzliche Si-
cherheit und 5% Zinsen sogleich
zum Ausleihen parat. Wo? sagt die Expe-
dition dieses Blattes.

300 fl. Pflegegeld

liegen gegen gesetzliche Sicher-
heit zum sofortigen Ausleihen
parat; wo? ist bei der Exped.
d. Bl. zu erfragen.

Lilionese,

von vielen höchst. Medizinalde-
herden geprüft und genehmigt,
das einzig wirksame Mittel bei
gelber und gelblicher Haut, gel-
ben und braunen Flecken, trocke-
nen und nasen Flechten, Finnen, Mitesser,
Sommerprossen, Rötthe der Haut oder Nase
— und alten Frostföbeln.

Die Heilung ist meistens in 14 Tagen voll-
endet, wofür garantiert wird.

In der Niederlage bei S. Leufhardt,
vormals W. Enslin.

Wechsel

und

Anweisungen

hält stets vorräthig und empfiehlt zu billig-
sten Preisen

A. Oelschläger.

Calw. **Frucht-Preise** am 6. Februar 1875.

| Getreide- Gattun- gen. | Vori- ger Reß Ctr. | Neue Zu- fuhr Ctr. | Ge- sammt- Be- trag Ctr. | Neu- tiger Ver- kauf Ctr. | Im Reß gebh. | Höfster Preis | | Wahrer Mittel- Preis | | Niederster Preis | | Ver- kaufs- Summe | | Wegen d. vor- Furz- schnittspreis | |
|------------------------------|-----------------------------|-----------------------------|--------------------------------------|---------------------------------------|--------------------|------------------|-----|----------------------------|-----|---------------------|-----|-------------------------|-----|---|---------|
| | | | | | | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | mehr | weniger |
| Weizen alt. | — | — | — | — | — | 5 | 40 | 5 | 32 | 5 | 30 | 437 | 50 | — | 13 |
| Kernen, alt. | 20 | 119 | 139 | 79 | 60 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Gerste | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Dinkel alt. | 30 | 103 | 133 | 118 | 15 | 4 | 12 | 4 | 6 | 4 | — | 485 | 36 | — | 6 |
| neuer | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Haber alter | — | 79 | 79 | 79 | — | 4 | 45 | 4 | 42 | 4 | 42 | 371 | 30 | 2 | — |
| neuer | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Bohnen | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Summe | 50 | 301 | 351 | 276 | 75 | — | — | — | — | — | — | 1294 | 56 | — | — |

Stadtschultheißenamt.



Calw.

Landwirthschaftlicher Bezirksverein.

Anforderung zur Anmeldung des Bedarfs an Grassamen.

Nach Beschluß der Generalversammlung vom 30. November v. J. wird, wie seit 12 Jahren, so auch in diesem Jahre wieder der landwirthschaftliche Verein für die Landwirthe auf der Schwarzwaldfseite des Bezirks den Bezug von Grassamen vermitteln und ist dazu aus der Vereinskasse ein Beitrag von **fl. 112.** freiwillig worden. Der Verein hat hierbei unverrückt das Ziel im Auge, dem künstlichen Futterbau, dieser unentbehrlichen Grundlage eines verbesserten bäuerlichen Betriebes, nach Kräften Vorschub zu leisten und denselben in immer weitere Kreise auf dem Schwarzwalde einzuführen. In diesem Streben sollte ihn schon der Umstand unterstützen, daß die Viehzucht, die man früher so gerne als das nothwendige Uebel in der Landwirthschaft bezeichnete, unter den jetzigen, gegen früher so gänzlich veränderten Verhältnissen beinahe die Hauptsache und der rentabelste Zweig im landwirthschaftlichen Betriebe geworden ist, schwunghaft aber nur da betrieben werden kann, wo ihr ein entsprechend ausgebeuteter Futterbau zur Seite steht. Der Futterbau ist also für viele Wirthschaften, in denen die hohe Bedeutung der rationalen Viehzucht erkannt ist, geradezu eine Lebensfrage, wird aber unbegreiflicherweise noch immer nicht genug gewürdigt, ja manchmal sogar mit einem gewissen Mißtrauen oder Vorurtheil angesehen. Hiedurch läßt sich jedoch der landwirthschaftliche Verein nicht irre machen; er findet seine Befriedigung und die Ermunterung seines Strebens darin, daß in einer Reihe von Orten des Bezirkes der Futterbau feste Wurzel gefaßt hat und hofft, daß ihm seine Einführung auch da noch gelingen werde, wo vielleicht einzelne mißlungene Versuche abschreckend gewirkt haben. Um solchen fehlgeschlagenen Versuchen entgegenzutreten, ergeht daher auch die alljährliche wiederholte Warnung, den Grassamen nur in **kräftige** (frisch gedüngte oder in guter Dungkraft stehende) und vollkommen **reine**, nie aber in verunkrautete, von Quackwurzeln durchzogene oder gar in ausgetragene Felder zu säen. Die Herren Ortsvorsteher oder Lehrer würden sich ein entschiedenes Verdienst um ihre Gemeinde erwerben, wenn sie in dieser Beziehung Warnung und Belehrung verbreiten wollten.

Zum Bezug von Grassamen in dem durch den Beitrag der Vereinskasse möglich gewordenen ermäßigten Preise sind nur die Vereinsmitglieder berechtigt; Nichtmitglieder müssen, wenn sie dieses Vortheiles theilhaftig werden wollen, dem Vereine beitreten.

Auf den Morgen braucht man 30 Pfund von der Vereinsmischung, wozu aber noch 6 Pfund rother Klee gehören, für die der Besteller selbst zu sorgen hat.

Bei Bestellungen, die an den Vereinssecretär Herr Laßner zu richten und längstens bis

Samstag, den 6. März, mündlich oder schriftlich einzureichen sind, wird der Bedarf am besten durch Angabe der anzusäenden Morgenzahl bezeichnet. Verspätete Bestellungen können nicht mit Sicherheit auf Ausführung rechnen.

Calw, den 7. Febr. 1875.

Der Vereinsvorstand:
Oberamtmann Doll.
E. Horlacher, Secr.

— Nagold, 2. Febr. Vor einigen Tagen fiel ein Bierbrauerlehrling in Altenstaig in den siedenden Inhalt eines Braukessels und erlag gestern seinen entsetzlichen Brandwunden. (St.N.)

— Stuttgart, 4. Febr. Wie wir erfahren, ist für die Regelung der militärischen und administrativen Verhältnisse der Festung Ulm beider Ufer eine Vereinbarung dahin getroffen worden, daß diese Festung vorbehaltlich der Souveränitätsrechte der höchsten Territorialherren und der bestehenden Eigentumsverhältnisse einen einheitlichen Waffenplatz bildet unter einheitlichem Kommando und einheitlicher Verwaltung durch Organe des Deutschen Reichs. (St.A.)

— Der Beginn des fünften deutschen Bundeschießens in Stuttgart ist auf Sonntag den 1. August d. J. festgesetzt.

— Stuttgart, 4. Febr. In der heutigen öffentlichen Sitzung des Gemeinderaths steht die Leichenverbrennungsfrage auf der Tagesordnung. Sie kommt aus Anlaß einer Eingabe des für die Sache gebildeten Vereins zur Erörterung. Da die Beeridigung indeß durch gesetzliche Einrichtungen begründet ist, so dürfte der Gemeinderath wohl nur in der Lage sein, sich gutachtlich zu äußern. Die wirkliche Entscheidung aber liegt in der Hand der gesetzgeberischen Faktoren des

Staaes. Die betreffende Abtheilung des Gemeinderaths hat sich, wie wir hören, für die fakultative Leichenverbrennung ausgesprochen.

— Mezingen, 5. Febr. Als diesen Morgen nach dem Frühzuge der Weicherwarter Seibel seine Bahnlinie bezug, fand er oberhalb der Heining'schen Maschinenfabrik einen menschlichen Körper ohne Kopf, bei genauerem Nachsehen aber auch diesen. Nach gemachter Anzeige und sofort erfolgter Untersuchung an Ort und Stelle ergab sich, daß der hiesige Selter Kächele, Vater von sieben Kindern, hier den Tod gesucht hatte.

— Laupheim, 3. Febr. Die muthmaßlichen beiden Raubmörder, die vor 8 Tagen die mörderische Unthat an der Haushälterin des Heinrich Obernauer hier verübten, sind in Basel in Haft genommen worden; es sind zwei junge Menschen, noch nicht 20 Jahre alt. Der Polizeikommissar Falschener und der Landjägerstationskommandant von Ulm waren ihnen immer auf den Fersen; letzterer hat ihre Spur bis in die Nähe von Zürich verfolgt und sie dort erst verloren, aber die Basler Polizei hat in einem Tröbderladen, wo der eine die geraubten Werthgegenstände veräußern wollte, ihn verhaftet. Die abgenommenen Gegenstände wurden nach Laupheim geschickt, woselbst sie von Obernauer als die geraubten erkannt wurden. Das blutige Drama wird sich nun vor dem Schwurgerichte Ulm abwickeln.

— Aus dem Roththal, 2. Febr. Letzten Sonntag war in Kirchenskirchberg eine seltene Hochzeit. Braut wie Bräutigam waren je 78 Jahre alt. Diese Leuten hatten schon mehrere Jahrzehnte zusammengelebt. Früher wurde ihnen das Heirathen nicht erlaubt, weil sie arm sind; nun im Alter hielten sie es auch nicht mehr für nothwendig. Allein die Frau war aus einer anderen Schaltherrerei und würde nach dem gegenwärtigen Armenunterstützungsgesetz ausgewiesen. „So jetzt heirathen wir“, sagte der Mann, „dann kann man uns nicht mehr trennen“. Und so geschah es auch.

— Künzelsau, 3. Febr. Heute brachte ein fremder wüthender Schäferhund die Stadt in große Aufregung. Derselbe rannte mit verschiedenen Hunden. Nachdem er mit großer Mühe eingefangen und dessen Wuthkrankheit constatirt war, wurde er sofort getödtet. Trotzdem, daß er in die Räume des Schulhauses einbrang, wurde doch kein Mensch gebissen. Indes mußten mehrere zum Theil sehr werthvolle Hunde dem Kleemeister abgeliefert werden.

Die ultramontane Presse in Baiern ist außer sich über die nicht mehr abzuwendende Einführung der Civilehe und des Landsturms. Es wird bejammert, geklagt, geschimpft, geflucht, gedroht und Uebles prophezeit, und zwar in allen feinen und groben Tonarten. Nach Anschauung des „Bayerischen Vaterlands“ wandert Perle um Perle, ein Edelstein nach dem andern von München nach Berlin, und wenn endlich aus der bayerischen Krone keine Edelsteine und Perlen mehr herauszubringen sind, so wird auch noch der blanke Goldreis geholt und der König von Baiern ein preussischer Statthalter.

— Auf dem Thüringer Wald bekommen die Leute neuen Muth. Seit einiger Zeit gehen die Geschäfte wieder flott und wer Lust an der Arbeit hat, findet alle Hände voll zu thun. Auch die Bestellungen von Amerika sind besser geworden, obgleich jenseits des Oceans Handel und Wandel noch immer flau geht.

— Langensalza, 2. Febr. Gestern weigerten sich sämtliche Tuchmacher der hiesigen ehemals Gräber'schen Actien-Tuchfabrik, die Bohenarbeit zu beginnen, um zu erzwingen, daß das gefertigte Tuch nicht nach der Mittellinie, sondern an der Salkante gemessen werde. Die Beamten dieser Fabrik sind auf diese Forderung nicht eingegangen. Die Tuchmacher, 140 an der Zahl, haben dann die Fabrik verlassen müssen und sind bis Abend an verschiedenen Orten versammelt gewesen; Unordnungen sind bis jetzt nicht vorgekommen.

— Berlin, 4. Febr. Outem Bernehmen nach wird Rußland auch ohne Englands Mitwirkung eine internationale Vereinbarung betreffs der auf der Brüsseler Konferenz gefaßten Beschlüsse weiter betreiben.

— Es ist als feststehend anzunehmen, daß die legislatorische Thätigkeit der Reichsregierung sich für die nächste Session im weiteren Umfange dem Gebiete der Gewerbe Gesetzgebung zuwenden und namentlich bezüglich des Kontraktbruchs und der Gewerbegerichte, der gewerblichen Hilfskassen u. s. w. eintreten wird. Im Uebrigen wird bekannt, daß ein Versicherungsgesetz vorbereitet werden soll und auch der vom Reichstag gewünschte Entwurf über eine Reform und einheitliche Regelung des Gefängnißwesens nicht mehr lange auf sich warten lassen wird.

— Zu größter Vorsicht in Militärsachen mahnt folgender Fall. Ein junger Mann hatte eine Frau genommen und in Öbrlitz eine Tabakhandlung errichtet. Da wird er zur Polizei geladen und erhält den Bescheid, daß seine Militär-Papiere nicht ganz in Ordnung seien. — Nicht in Ordnung? Ich habe mich dreimal, zuletzt 1872, bei der Kreisersatz-Commission gestellt und bin wegen allgemeiner Körperschwäche zur Ersatz-Reserve 2ter Classe geschrieben worden. Ich bin also frei! — Nein, Sie haben keinen Ersatz-Reserveschein und haben es veräumt, sich auch bei der Departements-Ersatz-Commission zu

Pub. wieder

en.

ehrerer
he Si-
fogleich
e Erpe

id
Sicher-
astlichen
Erped.

abbe-
schmigt,
tel bei
t, gel-
trocke-
Ritterfer,
r Rale

en voll-

dt.
lin. II

en
u billig-
ger.

gen d. vor
Pursh-
mittspreis
weniger
fl. | fr.

13
6
—
—
—



stellen. Das müssen Sie nachholen und sich noch einmal bei dieser untersuchen lassen. — So geschah es und diese erkannte ihn für hinlänglich gekräftigt, um zu dienen. Er wurde nach Polen gebracht und als Rekrut eingestellt, seine Frau blieb bestimmt in Görlik zurück und das Geschäft konnte nicht eröffnet werden. An allem ist die Unkenntnis der Bestimmung schuld, daß erst nach einer 3maligen Bestellung auch vor der Departements-Ersatz-Commission den gesetzlichen Anforderungen Genüge gethan ist. Der junge Mann hatte sich nicht absichtlich der Hauptstellung entzogen, er war vielmehr der Meinung, er habe seine Pflicht vollständig erfüllt. Da er bei der 3ten Stellung vor der Kreisersatz-Commission zu schwach befunden wurde, so wäre er wahrscheinlich auch bei der bald nachher zusammen tretenden Departements-Ersatz-Commission als dienstunfähig erklärt worden; er hatte sich ihr aber aus Unkenntnis nicht gestellt. Also peinliche Sorgfalt bei Regelung der Militärdienstfachen!

— In Großgotttern im preussischen Landrathamt Langensalza ist die Trichinose ausgebrochen und es liegen 8 Personen erkrankt darnieder. Obgleich seit mehr als 3 Monaten die Untersuchung der Schweine von der Obrigkeit angeordnet war, so ist doch diese Anordnung nicht beachtet worden.

— Bischof Crementz von Ermland schildert in seinem Fastenhirtenbrief die Entstehung und das Wesen der Civilehe in gräßlichen Farben: „Dem Hass gegen das Christenthum verdankt die Einrichtung ihren Ursprung.“

— Wilhelmshafen, 5. Febr. Nachdem die Korvette „Louise“ gestern in die erste Reserve gestellt und die Mannschaft an Bord kommandirt worden, sind alle für die spanischen Gewässer designirten Schiffe bereit, auf Befehl sofort abzugehen.

— Man hat im Lüneburgischen eine reiche Petroleumquelle entdeckt, die schon zwei Fuß unter der Erde an den Tag tritt. Von Bremen aus ist ein Ingenieur an Ort und Stelle gesendet worden, die Farbe des entdeckten Petroleum ist ganz wasserhell.

— Schwerin, 5. Febr. Nach hier eingegangenen Nachrichten sind der Kapitän und der Steuermann der Brigg „Gustav“ in Sicherheit.

— In einem Berliner Telegramm der „Times“ wird konstatiert, daß der französische Gesandte in Wien dem Kaiser in offizieller Form dafür dankte, daß Se. Majestät so viel Festigkeit und Mäßigung zu Gunsten der Aufrechthaltung des Friedens im Orient bewiesen habe.

— Wien, 4. Febr. Dem Vernehmen nach ist Don Carlos speciell aus jenen hohen Kreisen, welche bisher von Oesterreich aus ihn mit Geld und Credit unterstützten, freundlichst, aber sehr entschieden der Rath ertheilt worden, den nachgerade hoffnungslos sehr gestaltenden Kampf nicht bis zum äußersten fortzusetzen, sondern unter den möglichst günstigen Bedingungen — und es scheint bereits gewiß zu sein, daß diese Bedingungen sehr günstig sein werden — seinen Frieden mit dem neuen Königthum zu machen. Ein besonderer Vertrauensmann ist mit dieser Sendung abgegangen und wird seine Reise eventuell bis Madrid fortzusetzen haben.

— Wien, 5. Febr. Der Erzherzog Johann Salvator von Toscana, Artillerie-Oberstlieutenant, veröffentlichte eine Auffsehen erregende Broschüre über die Organisation der österreichischen Artillerie. In den politischen Raisonnements derselben wird eine intime Allianz mit Rußland befürwortet, dagegen Wachsamkeit gegen deutsche Expansionsbestrebungen, welche die Integrität Oesterreichs gefährdeten, empfohlen. Die Vermeidung eines Krieges sei unmöglich; der Erzherzog schlägt daher die Erweiterung der Befestigungen von Prag, Olmütz, Theresienstadt und Josephstadt, die Errichtung von Brückenköpfen bei Enns, Steyr, Tulle und Hainburg, die Herrichtung Wiens zu einem Sammelplatz der Armee und die Anschaffung von 5115 Geschützen vor. Die Aufwendung der Kosten im Betrage von 158 Mill. sei ein Gebot der Selbsterhaltung.

— Schweiz. Genf, 2. Febr. Ueber das Projekt der im Jahre 1876 zu eröffnenden internationalen und permanenten Ausstellung in Genf vernimmt man, daß als Lokal für die Ausstellung das prächtige Landgut des Hrn. Favre, Unternehmer des Gotthardtunnels, mit einem Flächeninhalt von ca. 90,000 Quadratmetern in Aussicht genommen ist. Das Kapital, das zur Ausführung des Planes voraussichtlich nöthig wäre, würde 2,000,000 Fcs. betragen.

— Zürich, 2. Febr. Heute wurde vor der Appellationskammer des Obergerichts Adolf Huber von Metmenstetten, ein jugendlicher Verbrecher von noch nicht ganz 16 Jahren, der ein schulpflichtiges Mädchen genozhüchtigt und dann ermordet hat, zu 10 Jahren Arbeitshaus verurtheilt.

— Bom Rigi. Endlich ist der schwierige Bau gelöst, die Rigi-Eisenbahn, die von Vignau auf die Höhe führte, ist nun durch die Errichtung der Arthervinie auf der andern Seite des Berges fertig geworden und wird den 1. Juni dem Betrieb übergeben. Diese, in ihrem Steigungsverhältnisse bis zu 20% mit Zahnstangenbetrieb aus-

gerüstete Bahn, die auf jedem Zug 80 Personen sicher zu befördern vermag, gestattet nun dem, namentlich aus Deutschland eintretenden Reisenden den Weg hinauf über Zürich, den Zuger-See und Arth zu nehmen und, nachdem er sich an der Wunderwelt des Rigi (5540 Fuß) gesättigt, den andern Weg nach dem Bierwaldstättersee hinab zu nehmen. Im vorigen Sommer besuchten ihn 54,000 Menschen.

— Frankreich. Man glaubt, daß Mac Mahon die Berufung eines Cabinets Dufaure, das besänftigend bei der bevorstehenden dritten Lesung der konstitutionellen Gesetze wirken könnte, lausgegeben habe; er will erst nach ausgefochtener Sache neue Minister ernennen, was dahin ausgelegt wird, daß er Broglie zum Ministerpräsidenten ernennen wird. Sicher ist, daß er nicht gut zu den neuen republikanischen Beschlüssen steht. Allerdings eine eigenthümliche Lage: ein Präsident der Republik entrüstet darüber, daß die Republik, statt aus seinem Titel gestrichen zu werden, sein Rechtsboden werden soll. Ohne das Verfassungsgesetz, wie es sich in 2. Lesung gestaltet hat, wörtlich abzu drucken, geben wir die Hauptbestimmungen der acht Artikel: 1) Die gesetzgebende Gewalt besteht aus 2 Kammern. 2) Der Präsident der Republik wird durch die beiden Kammern, die als Nationalversammlung zusammentreten, gewählt. Er wird auf 7 Jahre ernannt. Er ist wieder wählbar. 3) Der Präsident kann auf zustimmendes Gutachten des Senats hin die Deputirtenkammer auflösen. Neuwahlen binnen 3 Monaten. 4) Unverantwortlichkeit des Präsidenten, außer in Fällen des Hochverraths. 5) Jede Kammer kann eine Verfassungsrevision verlangen; wenn beide darin übereinstimmen, treten sie als Nationalversammlung zusammen, um zur Revision zu schreiten. 6) Diese Revision kann während der Dauer der dem Marschall Mac Mahon übertragenen Gewalten nur auf den Antrag des Präsidenten der Republik Statt haben.

In Paris ist man sehr darauf gespannt, wie Lulu sein Offizierexamen in Woolwich bestehen wird. Man macht sich die größten Hoffnungen.

— England. London, 1. Febr. Jeder Tag bringt einen neuen großartigen Juwelendiebstahl zur öffentlichen Kenntniß, und diese Diebstahle zeichnen sich durch die unerhörte Dreistigkeit ihrer Ausführung aus. Den Beginn machte die Gräfin Dudley. Ihr folgte der russische Botschafter. Anderer weniger hochgestellter Opfer nicht zu gedenken wurde die Gräfin Morella und Frau von de Weyer zunächst bedacht, und heute melden die Morgenblätter einen neuen Einbruch. Diesmal ist das Opfer Lord Ellenborough. Die Spitzbuben sind vermuthlich dieselben. Alle diese Diebstahle sind in und um Windsor oder auf der Bahn nach Windsor passirt.

In Südwaales in England erklärten sämtliche Besitzer von Kohlenruben ihren Arbeitern, die Löhne müßten um 10 Proc. herabgesetzt werden. Da die Arbeiter in diese Lohnminderung nicht willigten, so wurden am 1. Februar alle Kohlenwerke geschlossen. 120,000 Arbeiter, die seither wöchentlich 150,000 Pf. Sterling verdienen, sind mit einem Schläge ohne Arbeit und Brod. Zum Glück sind vorläufig die Eisenwerke noch mit Kohlen versehen, sonst müßten diese die Arbeit auch einstellen. Aber wie lange werden die Kohlen ausreichen?

— Spanien. Der „Agence Havas“ wird gemeldet, daß am 3. d. bei San Cristobal in der Nähe bei Estella zwischen den Carlisten und den Regierungstruppen ein Kampf stattgefunden hat, in welchem beide Theile behaupten, gesiegt zu haben. — Nach dem „Diario espanol“ besetzte Moriones nach der Verproviantirung Pampelona's wichtige Stellungen zwischen Pampelona und Carascal. Die Carlisten begannen ihren Rückzug in der Richtung von Estella. König Alfons traf am 3. d. in Oteiza (Südwestlich von Pampelona) ein. Es heißt, Loma wende sich gegen Azcoitia und Apeitia (Prov. Guipuzcoa), um die dortige carlistische Geschützgießerei zu zerstören.

— Hendaye, 4. Febr. Gestern hat Loma auf der die Orte Cestona und Zumaya beherrschenden Höhe den Carlisten eine neue Niederlage beibracht. Die Carlisten sind demoralisirt. In dem gestrigen Kampfe verloren die Regierungstruppen 150 Mann. Sie nahmen einen carlistischen Oberst mit zwei Hauptleuten und 20 Mann gefangen.

— Madrid, 6. Febr. König Alfons hat sich nach Pampelona begeben und wird demnächst nach Madrid zurückkehren. Die Operationen gegen Santa Barbara werden fortgesetzt.

Die Ultramontanen werden es dem König Alfons von Spanien trotz des päpstlichen Segens sobald nicht vergessen, daß er dem biedereren Don Carlos den Rang abgelassen hat. Das erfindungsreiche „Baier. Vaterland“ nennt ihn im gerechten Zorn und zwar in einem einzigen Artikel: katholisch maskirter Knabe, Königsknabe, Kind, Kindelein, kindische Morionette, Eindringling, Büblein, lächerlicher Kindskopf, lustige Person, Laffe, Schinderhannespolitiker. Und damit ist der Vorrath in Bereitschaft gehaltener Ehrentitel vielleicht noch nicht einmal erschöpft.